

Kolbermoor, 01.02.2008

## Presseinformation

### **Bundespolitik mit Bezug zur Region**

- **MdB Toni Hofreiter besucht Kolbermoor und beeindruckt mit Detailkenntnissen –**

Dr. Anton Hofreiter, seit 2005 für die Grünen im Deutschen Bundestag und als Obmann der Grünen im Ausschuss für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung ein absoluter Fachmann auf diesem Gebiet, kam auf Einladung der Grünen Liste (GL) nach Kolbermoor, um sich genauer über zwei Brennpunkte hier in der Region, nämlich den Verkauf der Bahnhöfe und die Westumgehung, zu informieren. Begrüßt wurde er von Andrea Rosner, Bezirks- und Kreisräten und Bürgermeisterkandidatin der GL, sowie den Stadträtinnen Else Huber und Katharina Meidinger.

Für einen Laien in Sachen Verkehr, liegt die Mutmaßung nahe, dass in Kolbermoor alles im „grünen Bereich“ ist, aber dem ist nicht so. Gerade in Bezug auf die Westumgehung wird Kolbermoor sehr stark von den Auswirkungen betroffen sein.

Ausgangspunkt des verkehrspolitischen Rundgangs mit dem Gast aus Berlin, war aber der Bahnhof Kolbermoor. Hier erläuterte Toni Hofreiter den Abverkauf der Bahnhöfe. In den letzten Jahrzehnten hat die Bahn keinen Cent mehr in den Erhalt der alten Bahnhöfe investiert. Viele sind in noch schlechterem Zustand als der Kolbermoorer. Jetzt hat die DB-Immobilien, eine Tochtergesellschaft der Deutschen Bahn AG die alten Bahnhöfe an ein britisches Konsortium verkauft. Diese Fondsgesellschaft ist ausschließlich auf Gewinn gerichtet. In der Regel verkauft der neue Besitzer seine Beteiligungen einzeln nach drei bis vier Jahren wieder, natürlich mit Gewinn! Hofreiter dazu: „Die Stadt Kolbermoor hat es richtig gemacht, nur durch öffentlichen Druck, in dem Fall von Stadtrat und Bürgermeister, kann bei der Bahn etwas bewegt werden. Die anderen betroffenen Gemeinden müssen sich überraschen lassen und vermutlich einen wesentlich höheren Betrag hinblättern, wenn sie ihren Bahnhof jetzt erwerben möchten.“

Von der aktuellen Problematik rund um die Bahnhöfe, kamen die interessierten Bürger schnell zum Thema Privatisierung der Bahn. Dieses Ansinnen von Herrn Mehdorn ist noch nicht ad acta gelegt. Auch hier weist der Bundespolitiker, dessen Schwerpunktarbeit die Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf die Schiene ist, auf verschiedene Fakten hin. Die Bahn ist mit Abstand der größte Immobilien und Grundbesitzer und bekommt Milliarden von öffentlichen Zuschüssen. In Bezug auf die Gleise hat die Bahn Monopolstellung. Da die Bahn dringend in die Gewinnzone kommen sollte, wurden Instandhaltungen in den letzten Jahren deutlich zurückgefahren.

„Hoffentlich bekommen wir keine englischen Verhältnisse, wo Züge entgleisen, weil sie nicht mehr ordentlich gewartet werden“, so eine Bürgerin. Stadträtin Katharina Meidinger meinte mit Blick auf die Gleise am Kolbermoorer Bahnhof, dass die Querung des ersten Bahngleises so nicht mehr zulässig sei, sondern dass es eigentlich eine Fußgängerunterführung geben müsse. Da sich die Züge kreuzen, stellt die derzeitige Situation einfach eine Gefahr für alle Bahnreisenden dar. Gleichzeitig könnte man die Fußgängerunterführung bis zur Bergstraße führen und damit - in einem Aufwasch - die unerträgliche Verkehrssituation bei der Bahnunterführung entschärfen, die die Fußgänger dann nicht mehr benutzen müssten.

Diese Idee ist noch nicht zu Ende gedacht, schon taucht die Frage nach der Finanzierung auf. Kein Bürger versteht mehr, wann die Bahn zuständig ist und wann die bayerische Eisenbahngesellschaft. Auch hier versucht Hofreiter zu erklären: „Der Bund gibt jährlich circa eine Milliarde Euro an die Bundesländer. Diese Regionalisierungsmittel verwendet Bayern in erster Linie für die Bestellung der Züge beziehungsweise für andere Projekte. Kleinere Investitionsmaßnahmen könnten ebenfalls daraus bezahlt werden - wie zum Beispiel die vorhin erwähnte Fußgängerunterführung. Durch das ständige Zuständigkeitsgerangel macht der Schienenpersonennahverkehr in Bayern keine Fortschritte, obwohl laut Hofreiter nur der Nahverkehr real Gewinne macht. Daher lassen die Grünen nicht nach mit der Forderung nach einem ÖPNV-Konzept.“

Das Treffen im Gasthaus Mareis, zu dem noch ein paar Kolbermoorer Bürger hinzukamen, war schwerpunktmäßig der Westumgehung gewidmet. Die aktuellen Pläne wurden eingehend erörtert und dargelegt. Die Westumgehung beginnt südlich von Schechen und geht bis zur Autobahn A8. Seit 20 Jahren gibt es nun schon die Baupläne, aber auch Widerstände dagegen. Seit dem Planfeststellungsbeschluss sind mehrere Klageverfahren anhängig. Gleich zu Beginn der Diskussion machte der Grünenabgeordnete klar: „Die B 15 ist eine Bundesstraße und die Westumgehung fällt unter das Bundesfernstraßengesetz und dient daher - vom Planungsansatz her - nur dem Fernverkehr. Er muss fließen! Sie dient nicht dazu, um örtliche Verkehrsprobleme zu lösen, auch wenn der eine oder andere Kommunalpolitiker dies meint, oder in diese Richtung argumentiert.“

Einige Fakten zu Westumgehung: Es wird eine Schnellstraße, die nicht mehr von Fußgängern oder Radfahrern gequert werden kann, auch nicht in Kolbermoor. Die Baulänge wird circa 12 Kilometer sein. Da das Gelände so schwierig ist, werden über 20 Brücken notwendig werden, darunter eine Großbrücke über das Aichergelände mit 600 Metern Weite und auf einer Höhe von sechs bis 30(!) Metern Höhe. Natürlich sind in weiten Bereichen Lärmschutzwände notwendig. Kaum ein Bürger kann sich diese Dimensionen vor Augen führen. Wie bei riesigen Straßenbauprojekten üblich, wird auch die Natur extrem leiden. Es werden Durchlässe von Bächen und Gräben unterbrochen, Biotope – und zwar kartierte – regelrecht zerschnitten und die Naherholungsgebiete von Rosenheim und Kolbermoor unwiederbringlich zerstört. Gleichzeitig wird die erhoffte Verkehrsentslastung nicht einsetzen, denn der Großteil des Verkehrs wird der Zu- und Bringverkehr sein. Damit der Verkehr in Kolbermoor nicht kollabiert, müsste die Stadt für LKW-Durchgangsverkehr gesperrt werden.

Andrea Rosner verabschiedete sich von Hofreiter und Hinterholzer mit den Worten: „Daher ist unsere Botschaft klar visionär. Von dem Geld, das die Westumgehung kostet, könnten alle Bürger 50 Jahre lang kostenlos Bahn und Bus benutzen. Zum Wohle für uns alle!“

Katharina Kristen

Für die Grüne Liste Kolbermoor

Heubergstr. 7

83059 Kolbermoor

Tel. Nr.: 08031/94617 (privat) oder 08031/202 249